



Das Kurparkschlösschen in Herrsching am Ammersee

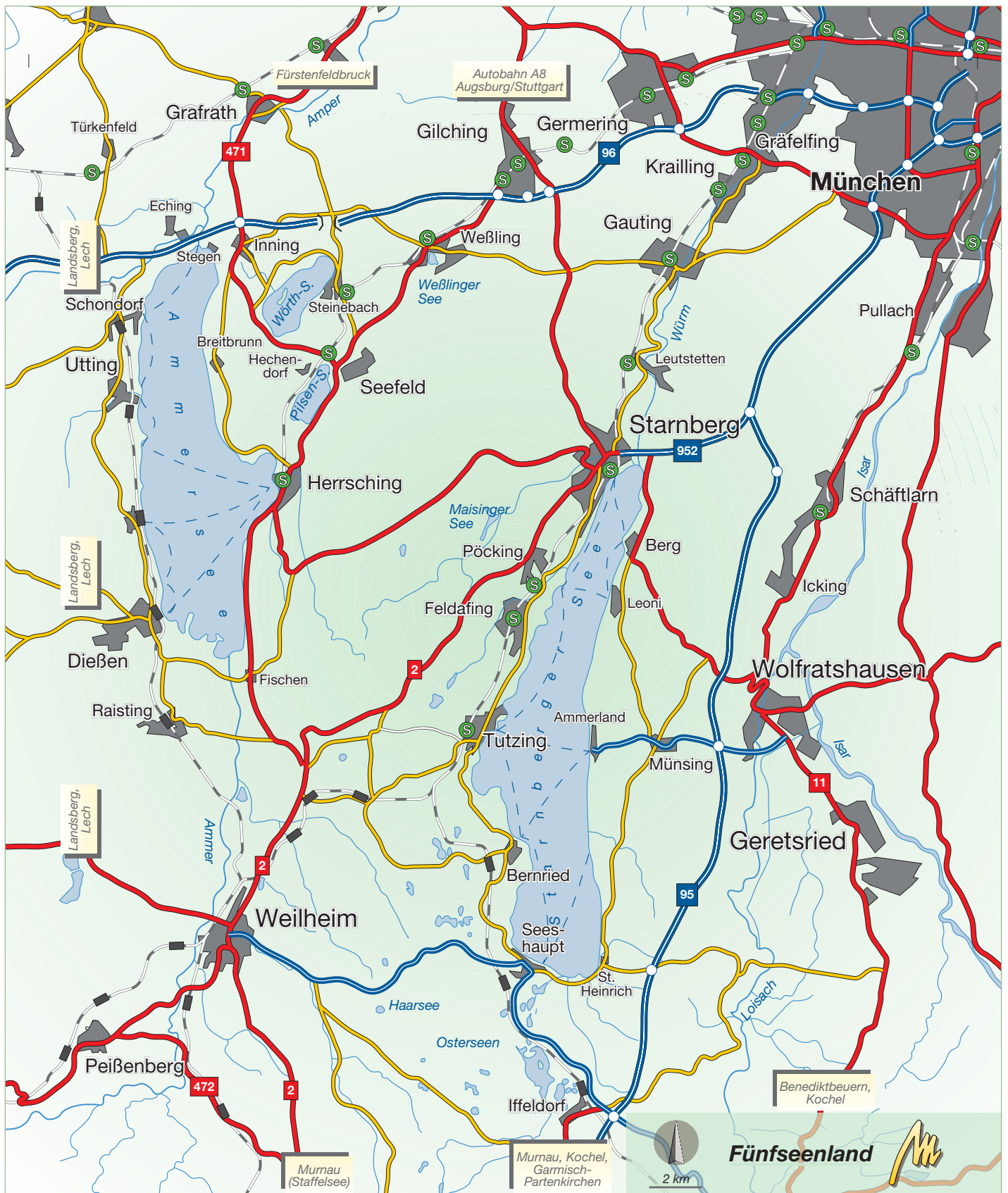
Fünfseenland

Einprägsam ist der Name, eine Erfindung von Fremdenverkehrsstrategen, ja durchaus. So ganz richtig ist er aber nicht: Zwischen Starnberger See und Ammersee liegen noch deutlich mehr Seen.

Neben den beiden großen zählen noch der Pilsensee, der Wörthsee und der Weßlinger See zu den fünf Gewässern, denen das Gebiet im Südwesten von München seine werbewirksame Bezeichnung verdankt. Beim näheren Blick auf eine detaillierte Karte finden sich noch der Maisinger See, der Deixlfurter See, der Essee, der Buchsee und und und ... Nicht zu reden von den über 20 kleinen Gewässern im Gebiet der Osterseen gleich südlich des Starnberger Sees, das zumindest vom touristischen Standpunkt aus auch noch zur Region zu zählen wäre.

Unbestritten dagegen ist die natürliche Schönheit des Fünfseenlandes. Im sanft gewellten Voralpenland südwestlich von München, nicht viel mehr als eine halbe Stunde Fahrzeit von der Landeshauptstadt entfernt, erstreckt sich diese vielerorts noch bäuerlich geprägte Landschaft, in der unverbaute kleine Dörfer, überraschend prächtig ausgeschmückte Kirchlein und der beeindruckende Föhnblick auf die bayerische Alpenkette die Akzente setzen.

Die reizvolle Umgebung, das ausgedehnte Netz von Wander- und Radwegen, die vielen schönen Badeplätze und originellen Gaststätten verführen nicht nur zahlreiche Feriengäste zu längerem Aufenthalt (allein der Landkreis Starnberg zählt 600.000 Übernachtungen jährlich), zusammen mit den guten Verkehrsverbindungen locken sie an Wochenenden auch Scharen von Besuchern aus München und Umgebung an. Und so mancher Hauptstädter träumt davon, seinen Wohnsitz in



eine dieser traumhaften Villen mit Seezugang zu verlegen ... Bis zu fünf Millionen Tagestouristen zieht der Starnberger See jährlich an, Villen-Sightseeing ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Um in einer der Residenzen wohnen zu können, braucht es angesichts der horrenden Grundstückspreise finanzieller Mittel, die kein Normalverdiener jemals aufbringen kann. Leichter fällt dies schon Filmstars, Industriekapitänen, Bestsellerautoren und manchem Spieler des FC Bayern. Kein Wunder, dass das Fünfseenland, insbesondere der Starnberger See, als wichtigster Vorposten der Münchner Promi-Gesellschaft gilt.

• *Information* **Fremdenverkehrsverband Starnberger Fünfseenland** (s. auch Starnberg), zuständig für die gesamte Region mit Ausnahme des Ammersee-Westufers. Wittelsbacher Str. 2c, 82319 Starnberg, ☎ 08151/90600, § 906090, www.sta5.de.
Fremdenverkehrsverband Ammersee-Lech e.V., Hauptplatz 152, 86899 Landsberg, ☎ 08191/128246 oder 128245, § 128160. Ansprechpartner für den Bereich des westlichen Ammersees; Dießen, Utting und Schondorf besitzen dort auch eigene Verkehrsämter (Adressen jeweils unter den einzelnen Orten).

• *Verbindungen* Praktischerweise sind alle fünf Seen an das **S-Bahn-Netz** des Münchner Verkehrsverbundes MVV angeschlossen. Der Starnberger See ist mit der **S 6** zu erreichen; zum Weßlinger See, Wörthsee, Pilsensee und Ammersee fährt die **S 5**. Innerhalb des Landkreises Starnberg sind die **Fahrkarten**, sofern auf ausreichende Entwertung geachtet wurde, auch in den Bussen gültig.

Tipp: Mit der **München Welcome Card**, erhältlich bei den Fremdenverkehrsämtern in München (Marienplatz, Hauptbahnhof, U-Bahn-Haltestelle Poccistr.), können Sie das MVV-Gesamtnetz zum Pauschalpreis von nutzen. Preisbeispiele für 3 Tage: Singles 28 €, Gruppen mit bis zu 5 Personen 43 €.

Die **Mitnahme von Fahrrädern** in S-Bahnen und den dem MVV angeschlossenen Zügen der DB ist möglich; Einschränkungen: pro Person nur ein Rad, Sperrzeiten Mo–Fr

6–9, 16–18 Uhr (während der Schulferien nur 6–9 Uhr), in Lok bespannten Zügen der DB keine Sperrzeit. Der Transport kostet 2,50 € für Erwachsene (Fahrrad-Tageskarte) und 2,10 € für Kinder unter 14 J.

• *Schiffsverkehr* „Leinen los“ heißt es auf **Starnberger See** und **Ammersee** in der Regel ab Ende März bzw. dem Ostersonntag; die Saison endet Mitte Oktober. Details zu den Schiffsverbindungen finden Sie im Text zum jeweiligen See. Fahrradmitnahme ist in begrenztem Umfang, aber nicht auf allen Schiffen möglich.

• *Baden* Dank der Ringkanalisation, über die jeder der Seen verfügt, ist die Wasserqualität überall gut, teilweise sogar sehr gut.

• *Wander- und Radwegkarte* Kompass Nr. 180 „Starnberger See, Ammersee“ (Wanderkarte), 1:50.000. An fast jedem Seekiosk für 6,95 € erhältlich. Für Radl-Fans empfiehlt sich die Tourenkarte 0180 von Kompass „Fünfseenland, Landkreis Starnberg“ für 5,95 €. Enthalten sind hier auch Adressen von Fahrradverleihern.

• *Organisierte Touren* Zu Fuß: „König-Ludwig-Weg“. Mit dem Rad: „Super-8 vom Ammersee“. Auch Touren mit der Kutsche sind möglich. Organisiert werden die Touren z. B. von der Landsberger Touristikfirma **Alpenland**, zu erreichen unter ☎ 08191/308620 oder 0171/3866776, § 08191/4913, www.alpenlandtouristik.de.

Starnberger See

Der größte See der Region ist, zumindest an den Besucherzahlen gemessen, auch der beliebteste: An sonnigen Sommerwochenenden scheint hier halb München versammelt. Und dabei ist nur die Hälfte des 54 Kilometer langen Ufers frei zugänglich, die andere ist von den Villen-Residenzen alteingesessener und unablässig neu hinzu ziehender Prominenz belegt. Glaubt man Umfragen, sind es die glücklichsten Menschen Deutschlands: 86 Prozent der Landkreis(!)-Bewohner sagen, dass es sich „hier sehr gut leben lässt“.

Den „See der Seligen“ nannte die *Süddeutsche Zeitung* das Gewässer im Süden von München, gerade mal 30 S-Bahn-Minuten vom Hauptbahnhof entfernt. Die Arbeitslosigkeit im Landkreis beträgt 4,5 Prozent, das Durchschnittseinkommen liegt bei 23.600 € (Deutschland: 17.087 €), nirgends gibt es so viele Spitzenverdiener. Und dann dieses Umfeld: der See samtig weich und selbst im Hochsommer von einer erfrischenden Gebirgsseekühle, die Alpen zum Greifen nah, der lichte Mischwald, der sich fast um den ganzen See zieht, die aussichtsreichen Hügel, die eleganten Strandbäder und die idyllischen Biergärten ...

Kein Wunder, dass schon die Wittelsbacher den Reiz der vielfältigen Landschaft vor den Toren ihrer Münchner Residenz entdeckt hatten. Bereits 1466 erkor Herzog Albrecht III. die Starnberger Burg als Sommersitz. Auch seine Nachfolger verbrachten manch lauschigen Sommer am See, errichteten an den Ufern ihre Lustschlösser und hielten große Jagdgesellschaften ab (die, nebenbei bemerkt, nicht allzu waidmännischer Natur waren: Man trieb das Wild ins Wasser und stach es dann von Booten aus ab). Im Zeitalter der Renaissance und des Barock nahmen die höfischen Vergnügungen geradezu absonderliche Formen an. So unterhielt Kurfürst Ferdinand Maria (1651–1679) eine ganze Flotte von Vergnügungsschiffen, deren Flaggschiff, der berühmte „Bucentaur“, dem Dreidecker eines venezianischen Dogen nachempfunden war. Den Herrschern folgte der Hof, später auch die Kunstwelt. Adel, obere Verwaltungsränge und das wohlhabende Bürgertum wetteiferten im Bau von Schlösschen und Villen, die zum Teil noch heute, mittlerweile denkmalgeschützt, manch feine Adresse zieren. Wohl seit jener Zeit nennt der Volksmund den Starnberger See „Fürstensee“. Dies im Gegensatz zum „Bauernsee“

Ammersee, der mit den Grafen von Andechs (11.–13. Jh.) zwar noch ältere Herrschergeschlechter für sich reklamieren kann – aber schließlich gab es da auch noch Ludwig II. (1845–1886). Und der war fast so etwas wie ein echter Starnberger. Immerhin hatte der sagenumwobene „Bayernkni“ einen guten Teil seiner Jugend auf Schloss Berg verbracht, auf der Roseninsel bei Feldafing seine acht Jahre ältere Kusine Elisabeth („Sissi“) hofiert und mit Richard Wagner dessen Geburtstag gefeiert. Hier im Starnberger See erfüllte sich auch sein Schicksal, als er am 13. Juni 1886 unter nie geklärten Umständen vor Schloss Berg ertrank.

Erlebt hat Ludwig II. noch die Zeit, als sich das einfache Volk des Starnberger Sees als Ausflugsziel bemächtigte. Auslöser war der Bau der Bahnlinie von München nach Starnberg im Jahre 1854 durch den Unternehmer Johann Ulrich Himbsel (1787–1860). Schon einige Jahre früher, nämlich 1851, war das erste reguläre Ausflugsschiff zur Seerundfahrt gestartet, ein Raddampfer der „Aktien-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Würmsee“. Würmsee? Ja, denn so hieß der See – benannt nach seinem Abfluss – bis in unsere Tage: Erst seit dem 16. Mai 1962 darf er sich auch offiziell Starnberger See nennen. Dass sich das Windsurfen von hier aus in alle



*Das Székler-Tor zum
„Biene-Maja-Haus“ in Ambach*

Welt verbreitet habe, ist übrigens ein Gerücht, das sich an windigen Tagen immer wieder zu bestätigen scheint ...

• Topographische Angaben Fläche: 56,4 Quadratkilometer – zweitgrößter See Bayerns, Länge 21 Kilometer, Breite 2 bis 5 Kilometer, Tiefe 128 Meter, Uferlänge 54 Kilometer, davon etwa 30 Kilometer frei zugänglich.

• Wasserqualität Gut bis sehr gut.

• Wassertemperatur Sommer 20 Grad, Maximalwert 24 Grad.

• Verbindungen Ein Taschenfahrplan mit den genauen Abfahrtszeiten der Zug- und Buslinien des Landkreises ist beim Fremdenverkehrsverband Starnberg erhältlich.

Zug: Neben Starnberg sind auch die Westuferorte Possenhofen/Pöcking, Feldafing und Tutzing ans Münchner S-Bahnnetz angeschlossen; Fahrzeit der S 6 ab München Hauptbahnhof nach Starnberg ca. 30 Minuten. Die südlicher gelegenen Orte Bernried und Seeshaupt sind dagegen nur mit Zügen der Deutschen Bahn (Alternative: Bus ab Tutzing) zu erreichen.

Bus: Die MVV-Buslinie Nr. 961 bedient ab S-Bahnhof Starnberg die am Ostufer gelegenen Orte Percha, Kempfenhausen, Berg und Ammerland (Abfahrten Mo–Fr 12-mal, Sa 6-mal, So 3-mal täglich). Spärlicher sind die Verbindungen nach Pöcking (Bus 964, Mo–Fr 5-mal), Weßling (Bus 955, Mo–Fr 2-mal) und via Andechs nach Herrsching am Ammersee (Bus 951, Mo–Sa 3-mal, So 2-mal).

Auto: Direkte Autobahnverbindung München–Starnberg A 95/A 952. An Sommerwochenenden füllen sich die teilweise gebüh-

renpflichtigen Parkplätze im Seebereich sehr schnell.

• Schiffsverkehr Anlegestellen der Starnberger Flotte, die jüngst um den fünf Millionen Euro teuren Galerie-Katamaran MS Starnberg sowie das Buchheim-Museumsschiff MS Phantasie erweitert wurde, sind die Ortschaften Starnberg, Berg, Leoni, Possenhofen, Tutzing, Ammerland, Bernried, Ambach und Seeshaupt. Die elegante Linienführung der MS Starnberg soll an die legendäre Luxusgaleere „Bucentaur“ erinnern, die im 17. Jh. von 150 Ruderern bewegt wurde und bis zu 500 fürstliche Gäste fasste. Fahrpläne und Preise sind am Dampfersteg in Starnberg ausgeschildert. Weitergehende Einzelheiten und die offizielle Broschüre gibt es beim lokalen Fremdenverkehrsverband, Wittelsbacher Str. 2c, Mo–Fr 8–18 Uhr, im Sommer zusätzlich So 9–13 Uhr, sowie von der Staatlichen Schifffahrt Starnberg, Dampfschiffstr. 5, 82319 Starnberg, ☎ 08151/12023 oder 8061, § 15229.

Für Ausflüge mit dem Schiff stehen drei Schiffsrundfahrten zur Auswahl, die südliche kostet 9,50 € (90 Min.), die nördliche 7,50 € (60 Min.) und die Komplett-Rundfahrt 14 € (3 ½ Std.) Zudem gibt es Tanzfahrten auf dem neuen Katamaran, letztere an Samstagabenden zwischen Juli und Anfang September. Angeboten werden noch Brunch-, Disco-, Winzer-, Fischer- und etliche andere Mottoreisen.

Rund um den Starnberger See

Gut 50 Kilometer sind bei einer Umrundung des Starnberger Sees zurückzulegen. Im Uhrzeigersinn ist die Strecke mit gelben Pfeilen (Kreiswanderweg Nr. 1) gut beschildert. Für die Umrundung an einem Tag ist die Entfernung jedoch etwas zu groß – Wanderer sollten eine Zwischenübernachtung einlegen oder nur Teilstrecken gehen.

Mit dem Rad lässt sich die Umrundung dagegen bequem in einem Tag schaffen. Leider existiert am Westufer kein durchgehender Radweg. Wer gesetzestreu vorgehen und sich an die Radfahrersperren halten will, muss auf verkehrsreiche Straßen ausweichen, was sich leider ohnehin nicht ganz vermeiden lässt – mit Kindern beschränkt man sich deshalb besser auf das verkehrsarme Ostufer – oder muss an mehreren Stellen kilometerlang schieben. Dass die Praxis zumindest in manchen Bereichen anders aussieht, wissen wohl auch die Verantwortlichen selbst: Wie sonst erklären sich Schilderkombinationen wie „Radfahren verboten“ und, wenige Meter weiter, „Radfahrer, bitte Rücksicht auf Fußgänger nehmen“... Ganz gleich jedoch, wie man die Sache angeht – sonnige Sommerwochenenden sollte man auf jeden Fall meiden, denn dann wird es selbst zum Schieben des Radls oft zu voll.

Possenhofen und Pöcking

siehe S. 51 f.

Tagungshotel La Villa (in Niederpöcking)
Forsthaus am See
Hotel Garni Kefer
Gasthof Zur Post
Jugendherberge/
Camping Possenhofen
Gaststätte Alte Kanzlei
Kiosk Paradies
Kiosk Schlosspark
Yachthafen

Kloster Andechs,
Herrsching (Ammersee)

Seefeld (Pilsensee),
Herrsching

Perchting
668

Weßling, A 96,
Gilching

Leutstetten,
Gauting, München

A95 München-
Garmisch-Partenkirchen

Starnberg

Stadtplan siehe S. 35

952

Maisinger Schlucht

Maisinger
See

Freizeitgelände
Kempfenhausen

Kempfen-
hausen

Nieder-
pöcking

Erholungs-
gelände
d. Stadt München

Berg

siehe S. 43
Seehotel Leoni
Schloss Berg
Landgästehaus Lechnerhof

Votivkapelle

Schloss
Possenhofen

Possenhofen

Leoni

Bismarckturm

Aschering

Pöcking

Wieling

Traubing

Feldafing

siehe S. 54 f.

Golfhotel Kaiserin Elisabeth
Alte Linde
Café-Gaststätte im Strändbad Feldafing
Gasthof Karl Poelt

Garatshausen

Deixlfurter
See

Buchsee

Wolfratshausen

Weilheim

Schloss (Ev. Akademie)

Tutzing

siehe S. 55 f.

Hotel, Rest. und Café am See
Hotel Tutzinger Hof
Hotel Andechser Hof
Pension Möwe
Schloss Tutzing
Häring's Wirtschaft
Forsthaus Ilkahöhe
Wirtschaft im Nordbad

Ammerland

siehe S. 46
Hotel am See
Gasthaus Gerer

Münzing

siehe S. 49
Gasthaus Limm

A95 München -
Garmisch-Partenkirchen,
Wolfratshausen

Unterzeismering

Karpfen-
winkel

Seeheim

Holzhausen

Höhenried

Kloster Bernried

Bernried

siehe S. 58

Hotel Marina
Hotel Seeblick
Gasthof März
Gasthof Drei Rosen

Ambach

siehe S. 48
Landhotel Huber am See
Schlossgut Oberambach
Gasthof Bierbichler
Buchscharner Seewirt

A952 Starnberg,
München

Seeseiten

Erholungs-
gebiet
Ambach

Ehem. ADAC-
Badegebiet

Sankt Heinrich

siehe S. 49 f.

Hotel Schöntag
Gästehaus "Beim Fischer"
Gasthaus Fischerros

Murnau, Kochel,
Garmisch-Partenkirchen

siehe S. 60 f.

Seeshaupt

Seeresidenz Alte Post
Gasthof-Café Seeseiten See-Restaurant Lido
Restaurant-Café am See

Weilheim

Osterseen, Iffeldorf,
A95 München-Garmisch-Partenkirchen



Starnberger See



Starnberg

Erst 1912 wurden der heutigen Kreisstadt offiziell die Stadtrechte verliehen. Wichtigster Ort am See ist Starnberg mit seinen ca. 23.000 Einwohnern jedoch bereits seit vielen Jahrhunderten – wenngleich bei weitem nicht der schönste.

Bedeutung errang Starnberg vor allem durch den Ausbau der Burg durch die Wittelsbacher im 15. und 16. Jh. Mittlerweile hat sich das einstige Fischerdorf zum lebendigen Städtchen gemausert, in dessen Ortsbild sich historische und moderne Bauten mischen – oft durchaus ansprechend, an anderer Stelle wieder weniger glücklich. Kühle Zweckarchitektur dominiert die Eingangsschneise am Ende der Zuführer-Autobahn, auch das eigentliche Stadtzentrum rund um den Kirchplatz wird von moderner Funktionalität beherrscht, die wenig Freizeitstimmung aufkommen lässt. Selbst das Eiscafé Dolomiti, jahrzehntelang bekanntester Treffpunkt im Ort, musste vor einigen Jahren mitsamt seinem schattigen Garten einem sterilen Boutiquen-Mix weichen. Die *Süddeutsche Zeitung* urteilte: „Sofern das Ortsbild Starnbergs etwas anderes hervorrufen kann als Wut und Enttäuschung, dann ist es die Idee, hier handle es sich um einen groß angelegten und weit gehend gelungenen Versuch, einen ursprünglich anmutigen Flecken brutalstmöglich zu verschandeln.“ In diesem Zusammenhang erscheint die Gründung eines Stadtmarketingvereins, der mit neuen Events, Rocknächten für die Jugend etwa und einer internationalen Segelregatta, für eine bessere Wahrnehmung der Stadt sorgen will, als Ergebnis des schlechten Gewissens.

Die meisten Ausflügler kommen allerdings sowieso nur wegen des Sees – Starnbergs Prunkstück ist eindeutig der Spazierweg am Wasser. Zudem wird die Seepromenade durch die Eisenbahnlinie auch noch vom eigentlichen Ortskern abgeschnitten, was die Besucherfrequenz dort weiter reduziert. Die Einwohner haben sich aber daran gewöhnt, ist dem Schienenstrang doch auch der Aufschwung zum bedeutendsten Fremdenverkehrsort des Fünfseenlandes zu verdanken.

Und noch in anderer Hinsicht ist Starnberg Spitze: Wendet sich der Besucher dem häufig staugeplagten Stadtkern zu, dann wird ihm angesichts der ungewöhnlich hohen Zahl von Nobellimosinen und teuren Cabrios schnell klar, dass er sich hier nicht unter armen Leuten bewegt – der Landkreis besitzt im Verhältnis zur Einwohnerzahl einen der höchsten Millionärsanteile Deutschlands. Umso erstaunlicher, dass Starnberg bisher kein Luxushotel hatte – die Lücke wird jetzt geschlossen: 2006 soll ein großer, im Vorfeld durchaus kontrovers diskutierter Komplex am See fertig gestellt werden. Der Grundstein für eine Drei-Sterne-(Business)Herberge an der Stadteinfahrt wurde bereits ein Jahr zuvor gelegt. Eröffnung ist im Mai 2006.

Information/Übernachten/Essen und Trinken

• *Information* Fremdenverkehrsverband **Starnberger Fünfseenland**, direkt am Kirchplatz. Mo–Fr 8–18 Uhr, Ende Mai–Anfang Oktober auch Sa 9–13 Uhr. Wittelsbacher Str. 2c, 82319 Starnberg, ☎ 08151/90600, § 906090, www.starnberg.de oder www.sta5.de.

• *Übernachten* *** **Hotel Seehof (10)**, direkt gegenüber dem Bahnhof. Gut eingerichtete Zimmer, viele mit Seeblick. Hauseigene Ga-

ragen und Parkplätze vorhanden; ein italienisches Restaurant ist angeschlossen. DZ/Bad/F 70–130 €. Bahnhofplatz 6, ☎ 08151/908500, § 28136, www.hotel-seehof-starnberg.de.

** **Hotel Garni Bayerischer Hof (13)**, ebenfalls in Bahnhofsnähe. Historisches, altherwürdiges Haus; die Zimmer sollte man sich vor Anmietung zeigen lassen, denn sie fal-



Übernachten

- 5 Hotel Vier Jahreszeiten
- 6 Pension Fersch
- 7 Gästehaus Sonnenblick
- 10 Hotel Seehof
- 12 Pension Happach
- 13 Hotel Garni Bayerischer Hof

Essen & Trinken

- 1 Wirtshaus Obermühltal
- 2 Schloßgaststätte Leutstetten
- 3 Forsthaus Mühlal
- 4 Gasthof Sonne
- 8 Gasthof Brückenwirt
- 9 Illguths Gasthaus Starnberger Alm
- 11 Waldgasthof Manthal
- 14 Seestuben Percha
- 15 Seerest. Undosa



250 m

Starnberg



len recht unterschiedlich aus. Zum Hotel gehören das traditionsreiche Café Prinzregent, das Restaurant Fischerstüberl und die Wasserskischule in Pöcking-Possenhofen. DZ/Bad/F 90–105 €. Bahnhofplatz 12, ☎ 08151/2750, § 12190, www.hotel-bayerischer-hof-starnberg.de.

Hotel Vier Jahreszeiten (5), ein luxuriöses Business-Hotel, eröffnete im Mai 2006 an der Stadteinfahrt, von München kommend. Die DZ-Preise bewegen sich zwischen 125 und 190 €. Vor Drucklegung dieses Buches konnten wir das Hotel nicht besuchen, daher hier nur die Kontaktdaten: Münchener Str. 17, ☎ 08151/4442910, § 44427910, www.vier-jahreszeiten-starnberg.de.

Pension Happach (12), moderner Bau nicht weit vom Bahnhof. Ordentliche Zimmer, Parkplatz und Garage; relativ preiswert, daher oft ausgebucht – Reservierung dringend zu empfehlen. DZ/Bad 70 €, ohne Bad 50 €. Achheimstr. 2, ☎ 08151/12537, § 739712.

Percha Der östlich des Zentrums gelegene Ortsteil bietet teilweise recht preisgünstige Übernachtungsalternativen zum Zentrum.

Gästehaus Sonnenblick (7), ca. 500 m östlich vom Ortsrand Percha, an der Straße

Richtung Wangen. Hübsches Häuschen, schön im Grünen gelegen, angenehme Zimmer. DZ/Bad mit Frühstücksbuffet 50–60 €. Buchhofstr. 33, ☎ 08151/89561, § 274718, www.pension-sonnenblick.info.

Pension Fersch (6), am Ortsrand, zu erreichen über eine Abzweigung der Buchhofstraße Richtung Wangen. Mit kinderfreundlichem großem Garten. Die Zimmer liegen trotz der nahen Autobahn relativ ruhig. DZ/Bad/F 62 €, ohne Extra-WC (nur Bad) 52 €. Kreuzstr. 8, ☎ 08151/89367.

Gasthof Brückenwirt (8), an der zumindest tagsüber vielbefahrenen Hauptstraße Richtung Berg/Wolfratshausen. DZ/F, viele ohne Bad im Zimmer, 50–60 €. Beliebt auch als Speisegaststätte mit kleinem Biergarten, eigene Metzgerei (Hausschlachtung), zudem preisgünstig: viele Hauptgerichte um 10 €. Mo Ruhetag. Berger Str. 7, ☎ 08151/89883, § 972764.

Leutstetten Das hübsche Örtchen, rund 3 km nördlich von Starnberg, ist ein beliebtes Ausflugsziel und gleichzeitig Ausgangspunkt für schöne Wanderungen im Auwald des Mühlals, zu erreichen über die Straße nach Gauting (die S-Bahn-

Station „Obermühlthal“ wurde leider aufgelöst).

Forsthaus Mühlthal (3), an der Straße nach Gauting, ca. 1 km von der S-Bahn-Station entfernt. Schmuckvoll restauriertes, über 100 Jahre altes Haus mit Terrasse und Biergarten. Gemütlich-rustikale Zimmer, DZ/Bad/F 95 €. Die Speisekarte verzeichnet neben Kaffee und Kuchen verschiedene Brotzeiten ab 5 € und Hauptgerichte – Fleisch, Fisch, zur Saison auch Wild – für ca. 10–15 €. So vormittags Brunch, tägl. geöffnet. Mühlthal 124, ☎ 08151/36090, § 360998, www.forsthausmuehlthal.de.

• *Essen und Trinken* **Gasthof Sonne (4)**, alteingesessene Wirtschaft. Gaststube ohne Schnickschnack, bekannt für gutes Essen: Fleisch- und Wurstwaren aus eigener Metzgerei, überwiegend um 10 €, Fisch- und Pfannengerichte z. T. etwas mehr; Parkmöglichkeit für Gäste. Ungeöhnliche Öffnungszeiten: nur Mo–Fr 10–20.30 Uhr, Sa 10–14.30, So und Feiertage Ruhetag. Auch Zimmer, DZ mit Bad allerdings für 84 €, mit Etagedusche immer noch 68 €. Hanfelder Str. 7, ☎ 08151/2060 oder 36230, § 28752, www.unserfenster.de (Suchbegriff: Alois Scholler), scholler-starnberg@vr-web.de.

Seerestaurant Undosa (15), geradezu eine Institution in Starnberg. Das ehemalige Wellenbad vom Anfang des Jahrhunderts ist in ein gastronomisches Multiunternehmen verwandelt worden: Restaurant, Café, Eiscafé, Tanzbar und Night-Club. Schön gelegene Terrassen am See, gehobene Preise (Obazter 5,90 €, Schnittlauchbrot 2,50 €, 2 Paar Wiener 4,50 €, Renke „Müllerin Art“ 16,90 €, Grillteller 14,90 €); günstiger sind die Mittagsmenüs (bis 9,50 €). Nach dem S-Bahn-Fußgängertunnel rechts die Promenade entlang. Tägl. 10–24 Uhr. www.undosa.de.

Illguths Gasthaus Starnberger Alm (9), äußerlich unauffälliges Haus, innen fast wie ein Heimatmuseum eingerichtet, besonders in der „Museumsstub'n“ im ersten Stock. Die schwäbisch angehauchte bayerische Küche, großteils zu Preisen um 10–12 €, wurde schon von verschiedenen Restaurantführern ausgezeichnet. Üppige Auswahl an Württemberger Weinen (180 Sorten!), Andechser Biere vom Fass. Warme Küche von 16–24 Uhr, So, Mo Ruhetag. Schloßbergstr. 24, oberhalb der Straße nach Söcking, bei der Fußgängerbrücke. Reservierung ratsam: ☎ 08151/15577.

Percha **Seestubn Percha (14)**, der Klassiker am dortigen Freibadegelande. Die sonnige Terrasse Richtung See ist zweigeteilt: Auf der einen Seite werden komplette Mahlzeiten (Preisniveau 10–15 €) serviert, an den Biergartentischen dagegen Brotzeiten um 5–6 €. Spezialitäten des Hauses sind Fischsuppe und Kaiserschmarrn. Von der davor liegenden, an sonnigen Tagen stets proppevollen Liegewiese hat man freien Blick bis zu den Alpen. Täglich außer Di bis Mitternacht geöffnet. Schiffbauerweg 20, www.seestubn-percha.de.

Kiosk „Namenlos“, etwa 500 m südlich der Seestubn. Ähnliche Lage, Biergartentische und preiswerte Brotzeiten. Bei schönem Wetter hat der Kiosk jeden Tag geöffnet.

Waldgasthof Manthal (11), südlich an Percha anschließend, die Abzweigung ist ausgeschildert. Angenehm bodenständiges Wirtshaus etwa 1 km im „Landesinneren“ gelegen und damit bereits abseits der touristischen Rennstrecken. Idyllische Lage im Grünen, in einer kleinen, unverbauten Senke. Schöne Innenräume in einem alten Bauernhaus, der kleine, schattige Biergarten hat einen Kinderspielplatz. Auch als Startpunkt für Spaziergänge durch den vor der Haustür gelegenen Wald geeignet. Gutes und preiswertes Essen in üppigen Portionen: Kalbsleber 12,90 €, Bärlauchknödel 6,80 €, Renke 12,90 €. Mi Ruhetag. Manthalstr. 1, 82335 Berg, ☎ 08151/444767.

Leutstetten In allen Gaststätten von Leutstetten werden Kaltenberger Biere ausgeschenkt: Die Besitzer der Schloßbrauerei Kaltenberg, Prinzessin Irmingard und Prinz Luitpold von Bayern, sind auch die Eigentümer des dortigen Schlosses.

Schloßgaststätte Leutstetten (2), ein Klassiker und beliebter Treffpunkt: sonnige Terrasse und Biergarten, viel Betrieb, besonders an Wochenenden. Auf der Tageskarte viele relativ preisgünstige Gerichte unter 10 € (der täglich offenfrisch servierte Schweinebraten etwa kostet 7,80 €), frischer Fisch aus dem eigenen Teich ist für 12–14 € zu haben. Tägl. außer Di 10–1 Uhr. Altostr. 11.

Wirtshaus Obermühlthal (1), traditionsreiches, bereits 1892 errichtetes Haus. Die gleichnamige S-Bahn-Station davor wurde aufgelöst, von der nächstgelegenen (Starnberg Nord) sind es 3 km, ein Fahrrad erscheint also ratsam. Gemütliche Stuben (eine für Nichtraucher reserviert), hübsche Terrasse, lauschiger Biergarten und gutes Essen. Die ambitionierte Speisekarte ver-



Das Wirtshausschild des Seerestaurants Undosa

zeichnet Spezialitäten wie „Ab'bratene Blut- und Leberwurst mit Rieslingkraut und Erdäpfelschmarrn“, „Haussulz mit Kürbiskernöl, blauen Zwiebeln, Gstürzte“ oder „halbe Bauernente in der Pfanne“, alles von etwa 8–15 €. Im Biergarten gibt's verschiedene Brotzeiten unter 5 € und von April bis

Oktober jeden Sa ab 17 Uhr und So ab 12 Uhr Live-Jazz (Eintritt frei) – sofern das Wetter mitspielt. Dann ist auch täglich geöffnet, das Wirtshaus selbst hat Mo Ruhetag. Obermühlthalstr. 130 (an der Straße nach Gauting, kurz nach der Brücke über die Würm), ☎ 08151/8585.

Baden/Freizeit/Sport/Veranstaltungen/Feste

• **Baden** **Freibadegelände Starnberg-Percha:** Beim gleichnamigen Ortsteil, Wiese mit Bäumen, Gaststätte, Kiosk (s. Seestubn Percha). Der weit in den See hineinreichende Badesteg öffnet einen schönen Blick auf die Alpen, an heißen Tagen dient er als Bühne für Reich und Schön. Parkplätze (2 €) sind reichlich vorhanden, dennoch wird es im Sommer oft eng. Vor allem, weil das etwas weiter südlich gelegene **Freizeitgelände Kempfenhausen** (s. Berg) ebenfalls viele Parkplatzsucher anzieht. Dennoch: Kempfenhausen ist für Sonnenhungrige eine gute Ausweichvariante.
Wasserpark Starnberg: Nicht weit vom Bahnhof, Strandbad (Erw. 3 €, Kinder 1,50 €) und Hallenbad (4/2 €) mit Wasserrutsche, Sauna, Solarium und Chinarestaurant. Strandbadstraße 5, ☎ 08151/12666, www.wasserpark-starnberg.de.

• **Freizeit/Sport** **Ballonfahrten:** Reizvoll, aber kein ganz billiges Vergnügen (75 Min.

Fahrt 165 €, 2 Std. 230 €). Wer auf den Geschmack gekommen ist, will vielleicht mal ganz hoch hinaus: in 4000–6000 m über die Alpen nach Oberitalien. Landstettener Ballonfahrten, Klosterholzweg 1, Starnberg-Landstetten, ☎ 08157/9104, § 9105, www.landstettener-ballonfahrten.de. Mo–Fr 9–12 Uhr

Bootsverleih: Mehrere Vermieter an der Seepromenade Richtung Restaurant Undosa.

Fahrradverleih: Bike it, Maximilianstr. 4, ☎ 08151/746430, www.bikeit.de. Organisiert auch Touren.

Golf: Im Würmtal, 3 km von Starnberg entfernt, liegt ein hügeliges, anspruchsvolles Gelände. Anfahrt Richtung Gauting, nach dem Ortsende von Starnberg weist ein Schild zum „Golf- und Landclub Gut Rieden“. Die 18-Loch-Anlage bietet schöne Ausblicke auf See und Alpen. ☎ 08151/90770, § 907711, www.gut-rieden.de.



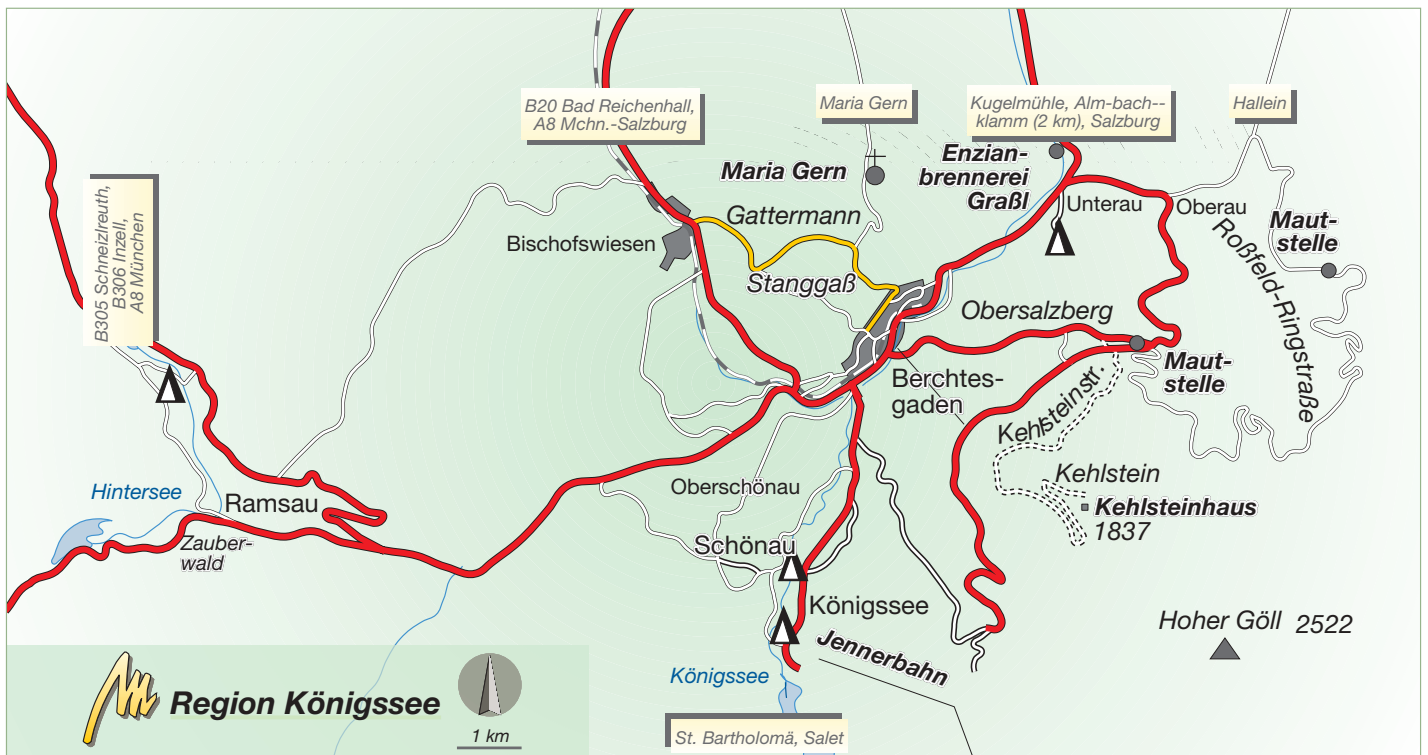
Der Königssee und sein Wahrzeichen: die Kirche St. Bartholomä

Berchtesgadener Land

Ein Juwel inmitten faszinierender Bergwelt, vielbesungen und vielbesucht, steht der Königssee an der Spitze einer ganzen Reihe von Anziehungspunkten im Berchtesgadener Land, einer bayerischen Urlaubsregion der Extraklasse.

In der südöstlichsten Ecke Deutschlands, fast rundum von den Grenzen des Nachbarn Österreich umschlossen, konzentrieren sich die historischen, vor allem aber die landschaftlichen Attraktionen in überwältigender Fülle. Da ist zunächst die alte Salzstadt Berchtesgaden, klassischer Ausgangspunkt für den Besuch des Königssees, die mit schönem Ortskern und einer an originellen bis kuriosen Sehenswürdigkeiten reichen Umgebung jederzeit auch selbst eine Reise wert ist. Etwas südwestlich liegt Ramsau mit seiner vielfotografierten Kirche und dem nahen Hintersee, dessen Ufer schöne Waldgebiete zieren. Schließlich der Nationalpark Berchtesgaden: Der einzige Nationalpark in Oberbayern umfasst den Königssee und die ihn umgebenden, wild zerklüfteten Gebirgsstöcke, deren berühmtester sicher der Watzmann ist, das Wahrzeichen der Region. Nach Norden abgeschlossen wird das Berchtesgadener Land durch den nicht minder legendenumwobenen Untersberg, in dessen Höhlen – je nach der Sage, der man glauben möchte – wahlweise *Karl der Große* oder der Rotbart *Barbarossa* schlafend auf ihr letztes Gefecht warten.

Kein Wunder, dass diese Bilderbuchlandschaft eines der beliebtesten Ferientziele Bayerns, ja Deutschlands ist. Fuß fasste der Tourismus in Berchtesgaden und am Königssee bereits um 1870. Wie an vielen anderen bayerischen Seen waren auch hier die Künstler unter den Pionieren. Schon *Caspar David Friedrich* stellte seine



Staffelei an die Ufer des Königssees. Allein für das Jahr 1849 weist das „Fremdenbuch für Künstler“ von St. Bartholomä die Eintragungen von 149 Malern auf. Ein Schriftsteller jedoch hat das Berchtesgadener Land berühmt gemacht: Der Heimatdichter *Ludwig Ganghofer* ließ gleich acht seiner weiland höchst populären Romane in und um Berchtesgaden spielen. In rekordverdächtigen Auflagenzahlen gedruckt, später auch vor der „Originalkulisse“ verfilmt, sorgten die heute oft als schnulzig empfundenen Werke für die erste große Besucherwelle in der Region.

Mittlerweile ist der Tourismus die wichtigste Einnahmequelle geworden. Die Souvenirläden quellen über von pseudo-bayerischem Kitsch, im Sommer sind Staus auf verstopften Straßen, ausgebuchte Quartiere und stundenlange Wartezeiten an den Bootsstegen am See eher die Regel als die Ausnahme. Das reichlich strömende Publikum setzt sich dabei ganz unterschiedlich zusammen. Neben älteren Herrschaften zählen zunehmend auch junge Familien und vor allem erlebnishungrige Singles zur angepeilten Zielgruppe. Outdoor-Freaks aller Spielarten finden im Berchtesgadener Land auch wirklich beste Möglichkeiten vor, die von der gemütlichen Flusswanderung im Kanadier über Mountainbiking, Drachen- und Gleitschirmfliegen bis zum Rafting reichen. Dass der Nationalpark am Königssee für Wanderungen und anspruchsvollere Touren ein wahres Paradies darstellt, ist schon fast überflüssig zu erwähnen. Aber Vorsicht: Die Berge hier sind auch berüchtigt für die Vielzahl tödlicher Unfälle – oft genug trifft es falsch ausgerüstete und unerfahrene „Turnschuhtouristen“.

• **Information** Kurdirektion des Berchtesgadener Landes, in Berchtesgaden, zuständig für die gesamte Region. Mai–Oktober, Weihnachtsferien Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa 8–17 Uhr, So 9–15 Uhr; von November bis April eingeschränkte Öffnungszeiten. Königsseer Str. 2, 83471 Berchtesgaden, ☎ 08652/9670, § 967400, www.berchtesgadener-land.com. Lokale Informationsstellen sind in Marktschellenberg, Schönau und in Ramsau eingerichtet.

• **Verbindungen** Zentrum des öffentlichen Verkehrsnetzes ist der Bahnhof in Berchtesgaden.

Zug: Tagsüber etwa stündl. Züge der Deutschen Bahn ab München Hauptbahnhof; Fahrzeit nach Berchtesgaden etwa 2,5 Std. Zusätzliche Verbindungen bestehen ab der Umsteigestation Freilassing.

Bus: Ein dichtes Netz von Buslinien des Regionalverkehrs Oberbayern (RVO) erschließt das gesamte Gebiet um Berchtesgaden, den Königssee und den Hintersee. Die zentrale Umsteigestation liegt am Berchtesgadener Bahnhof bei der Post; hier ist auch ein RVO-Büro untergebracht (☎ 08652/5473). Busse zum Königssee ver-



Die Saletalm: Endhaltestelle der Königssee-Schiffahrt

kehren tagsüber etwa 2-mal stündl., nach Ramsau/Hintersee etwa 1- bis 2-mal stündl., auf der Ringlinie nach Schönau 7- bis 11-mal tägl. Interessanter Sondertarif für Urlauber mit Kurkarte: Das „Berchtesgadener Urlaubsticket“ für 18 € (Kinder bis 12 J. 9 €) erlaubt innerhalb des Aufenthaltszeitraums freie Fahrt an sechs beliebig wählbaren Tagen. Sonderfahrten führen auf den Ober-

salzberg und zum Kehlsteinhaus sowie auf die Roßfeldringstraße (Näheres s. „Umgebung von Berchtesgaden“, S. 242).

Auto: Anfahrt ab München auf der Autobahn A 8 Richtung Salzburg bis zur Ausfahrt Bad Reichenhall, dann auf der Bundesstraße B 20 bis Berchtesgaden; insgesamt rund 150 Kilometer.

Nationalpark Berchtesgaden

Naturschutz mit Tradition – bereits 1910 wurde das Gebiet um den Königssee als „Pflanzenschonbezirk“ geschützt, 1922 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Seit 1978 gibt es den Nationalpark Berchtesgaden; mit ursächlich für die Gründung war damals der aberwitzige Plan, eine Seilbahn auf den Watzmann zu errichten, ein Projekt, das durch die Erhebung zum Nationalpark verhindert werden konnte. Das Gebiet des Parks umfasst auf einer Fläche von 210 Quadratkilometern den gesamten Süden des Berchtesgadener Landes bis hin zur österreichischen Staatsgrenze.

Ein Kennzeichen des komplett in Staatsbesitz befindlichen Areals sind die enormen Höhenunterschiede (der Königssee liegt 603 Meter über dem Meeresspiegel, der höchste Watzmanngipfel 2713 Meter) und die damit einhergehende Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren. Jeder Besucher ist aufgefordert, diesen Schatz zu bewahren und sich umweltgerecht zu verhalten, insbesondere keinerlei Abfälle zu hinterlassen und die Wege nicht zu verlassen.

Königssee

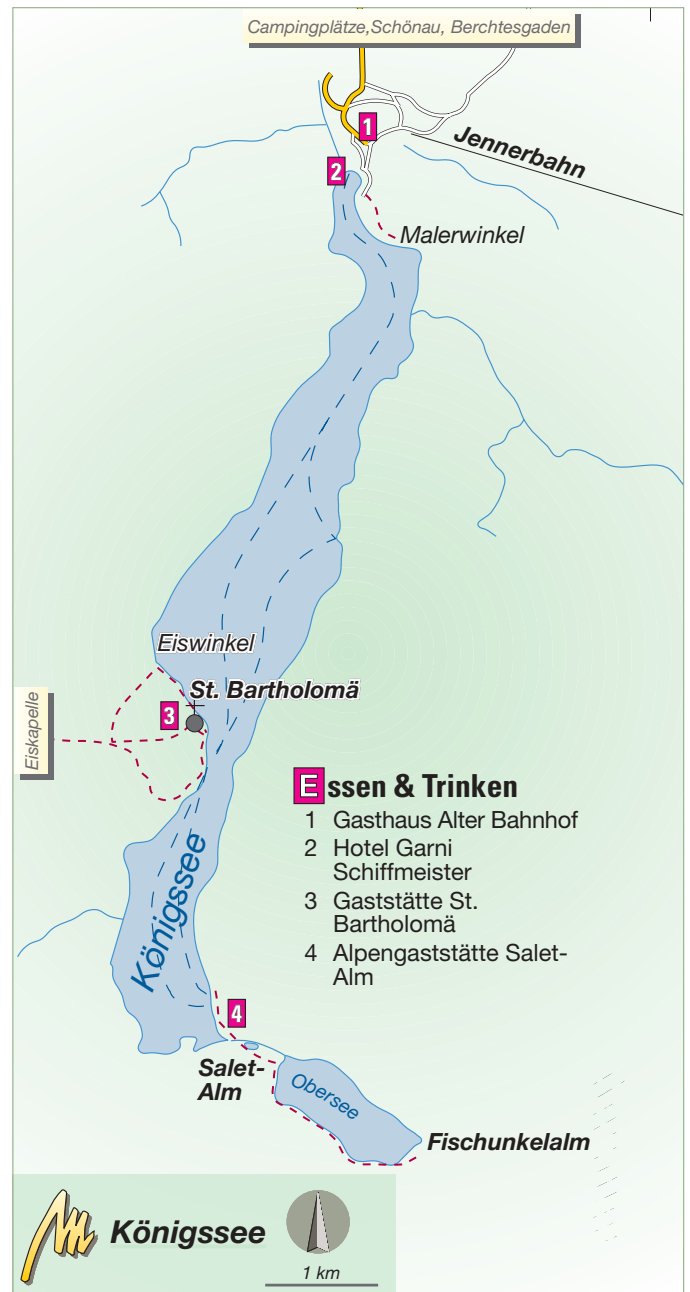
Inmitten faszinierender Berglandschaft gelegen, wie ein Fjord zwischen die an drei Seiten steil aufragenden Felswände von Watzmann, Steinernem Meer und Hagengebirge geschmiegt, darf man den Königssee als den wohl schönsten unter allen oberbayerischen Seen bezeichnen. Sein kühles, smaragdgrünes Wasser ist nährstoffarm und kristallklar, besitzt absolute Trinkwasserqualität. Damit dies auch so bleibt, werden die Rundfahrtschiffe auf dem See bereits seit 1909 von Elektromotoren angetrieben. Sie sind die einzige Möglichkeit, zur berühmten Kirche von *St. Bartholomä* zu gelangen, denn einen Fußweg oder gar eine Straße um den fast rundum unberührten See gibt es nicht. Sogar das Befahren mit Surfbrettern und Segelbooten ist auf dem Königssee und dem südlich anschließenden Obersee, die ja beide mitten im Nationalpark liegen, verboten.

- *Topographische Angaben* Fläche 5,2 Quadratkilometer, Länge 7,7 Kilometer, Breite bis zu 1,2 Kilometer, Tiefe 190 Meter (nach dem Walchensee der zweittiefste See Oberbayerns), Uferlänge 20 Kilometer.
- *Wasserqualität* Sehr gut.
- *Wassertemperatur* Sommer kaum über 16 Grad.

Schönau am Königssee

Seit 1978 sind die Orte Schönau und Königssee zur heutigen Gemeinde „Schönau am Königssee“ zusammengefasst. Die laut Eigenwerbung „größte Fremdenverkehrsgemeinde des Berchtesgadener Landes“ reicht von der Gemeindegrenze Berchtesgadens über den Königssee hinaus bis zu den mächtigen Gebirgsstöcken im Süden und Osten.

Beide Ortsteile zeigen sehr unterschiedlichen Charakter. **Schönau**, dessen Häuser weiträumig zwischen Weidewiesen verstreut sind, wirkt fast überall noch sehr dörflich. Auf dem Weg zum See erwartet den auf Natur und Idylle eingestellten Besucher jedoch ein gehöriger Schock. Hat er nämlich die einer italienischen Autobahnmautstelle ähnelnde Zufahrt zum Großparkplatz passiert, findet er sich plötzlich in einem bayerischen Disneyland wieder, muss auf dem Weg zum See vorbei an unzähligen Souvenirgeschäften, die neben Trachten, Schmuck und „Raritäten“ auch so nützliche und typisch bayeri-



sche Dinge wie Gartenzwerge, Batikhemden und Filzhüte offerieren: Die kleine Siedlung **Königssee** ist zum Rummelplatz geworden, in den tagsüber die Touristenschwärme einfallen, der nach Abfahrt der Reisebusse aber fast menschenleer ist. Immerhin dürfte der Königssee ja der meistbesuchte See Oberbayerns sein: Jährlich zwingen sich rund eine Million potentielle Kunden durch die Ladenzeile zur Schiffslände. Vom See selbst ist von hier aus allerdings nur ein kleines Stück zu sehen. Seine ganze Pracht erkennt man so richtig erst bei einer Schiffsfahrt – oder aber bei einem Spaziergang zum Aussichtspunkt *Malerwinkel*, der von der Schiffsanlegestelle nur 15 Fußminuten entfernt liegt und eine wunderbare Aussicht bietet.

• *Information* **Verkehrsamt Schönau am Königssee**, im Ortsteil Schönau. Mai–Oktober Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa/So 9–16 Uhr, restliche Monate eingeschränkte Öffnungszeiten. Rathausplatz 1, 83471 Schönau am Königssee, ☎ 08652/1760, www.koenigssee.com.

• *Übernachten/Essen und Trinken* (s. Karte S. 231) Die kulinarischen Spezialitäten der Gegend kommen natürlich aus dem See – Seeforellen und vor allem der „Schwarzreuther“, ein geräucherter Saibling, sind die hiesigen Leckerbissen.

**** **Stoll's Hotel Alpina**, ein Schmuckstück im Ortsteil Oberschönau, von Berchtesgaden zu erreichen über die Oberschönauer Straße, die direkt gegenüber des Bahnhofs abzweigt. Großes Grundstück in ruhiger Aussichtslage am Rand eines Wohngebietes, mehrere hübsch dekorierte Gebäude, Hallen- und Freibad, Sauna, Solarium, Liegewiese etc.; angeschlossen auch ein „Schönheitscenter“. DZ/Bad/F kosten, je nach Größe, Lage und Saison 75–128 €; es gibt auch Apartments und einige einfache Zimmer mit Etagendusche. Das Restaurant ist nur abends geöffnet, Menüs um 18 €, Hauptgerichte 10–15 €. Ulmenweg 14, ☎ 08652/65090, www.stolls-hotel-alpina.de.

Stoll's Sporthotel Schönau, maßgeschneidert für den Mountainbikefreak: Mietbikes, voll ausgerüstete Werkstatt, Zubehör- und Ersatzteilverkauf, Tourentipps, in der Vor- und Nachsaison auch Pauschalangebote mit geführten Touren. Freundliche Leitung; Restaurant mit preisgünstiger Halbpension. DZ/Bad/F nach Ausstattung und Saison 60–90 €. Anfahrt ab Berchtesgaden wie Stoll's Hotel Alpina, noch etwa 1 km weiter auf der Hauptstraße. Oberschönauer Str. 19, ☎ 08652/657535, § 61608, www.stollssporthotel-schoenau.de.

Hotel Garni Schiffmeister (2), direkt an der Schiffsanlegestelle im Ortsteil Königssee. Schönes, traditionsreiches Haus, in dem

schon Ludwig Ganghofer längere Zeit wohnte. Die meisten Zimmer besitzen Balkon und Blick zum See. DZ/Bad/F 72–80 €. Seestr. 34, ☎ 08652/96350, § 963518.

Gasthof Grüner Baum, unweit des Ortszentrums von Schönau, kleine Gartenterrasse. Prämiert im Wettbewerb „Bayerische Küche“; gekocht wird strikt marktabhängig – der Wirt hasst Konserven und Tiefkühltruhen, dementsprechend kommt alles absolut frisch auf den Tisch. Hauptgerichte etwa 12–18 €, auch Brotzeiten. Mi Ruhetag. Waldhauser Str. 12, ☎ 08652/2467.

Gasthaus Alter Bahnhof (1), etwas abseits des Königsseer Rummels und mit großer Gartenterrasse, auf der es sich recht nett sitzt. Hauptgerichte etwa 8–12 €; es gibt auch Kuchen und Eis. Von November bis kurz vor Weihnachten geschlossen; im Winter Mi Ruhetag. Seestr. 17.

Campingplatz/Pension Mühlleiten, ebenes Wiesengelände neben der (nachts ruhigen) Straße von Berchtesgaden zum Königssee; Schatten bietet nur ein separater Teil des Geländes. Freundliche Leitung, Einkaufsmöglichkeit, Gasthaus in der Nähe; eine preiswerte kleine Pension (DZ/F nach Aufenthaltsdauer 40–50 €) ist angeschlossen. Ganzjährig geöffnet. Preise Person inkl. Kurtaxe 7 €, Stellplatz 6 €. Königsseer Str. 70, ☎ 08652/4584, § 69194, www.campingmuehleiten.de.

Campingplatz Grafenlehen, ein Stück weiter und schon in lockerer Fußentfernung zum See gelegen, Zufahrt kurz vor dem Großparkplatz. Zweigeteiltes, überwiegend schattenloses Wiesengelände neben der rauschenden Königsseer Ache, gepflegte Sanitärs, Einkaufsmöglichkeit und preiswerte SB-Gaststätte. Ganzjährig geöffnet. Preise Person inkl. Kurtaxe 7 €, Stellplatz 6 €. Königsseer Fußweg 71, ☎ 08652/4140, § 690768, www.camping-grafenlehen.de.



• **Baden** Der Sprung ins Wasser des Königssees ist zwar nicht verboten, die selten über 16 Grad steigenden Temperaturen animieren aber kaum zum Baden. Wärmer ist's im beheizten **Schorbad** im Ortszentrum von Schönau. Mai–September, Eintritt 3,80 €, bis 18 Jahre 1,80 €.

• **Freizeit/Sport** **Bergbahn:** Die **Jennerbahn** führt vom Großparkplatz Königssee bis unterhalb des 1874 m hohen Gipfels des Jenner. Von der Bergstation und von der Gipfelkanzel bietet sich eine großartige Aussicht auf den rund 1200 m tiefer liegenden Königssee und die umgebende Bergwelt. Fahrzeit der Gondelbahn 30 Min., Berg- und Talfahrt 19,10 €. ☎ 08652/95810, www.jennerbahn.de.

Fahrradverleih: Berchtesgadener Radl-Verleih, kostenloser Lieferservice im Bereich Schönau, Mountainbike pro Tag 15 €, Hotel Lärchenhof, Am Rehwinkel 3, im Ortsteil Schwöb, ☎ 08652/96870. Außerdem bei Stoll's Sporthotel Schönau und bei Heinzelmänn-Mix-Tours.

Heinzelmänn-Mix-Tours, wie der Name nahelegt: gemischtes Angebot an Outdoor-Aktivitäten wie geführten Mountainbiketou-

ren, Ballonfahrten und Rafting. Kranzbichlweg 3, ☎ 08652/63909 oder 0171/3837798, www.koenigssee.com/heinzelmänn.

• **Feste/Veranstaltungen** **Almabtrieb:** Abtrieb der Kühe von ihrer „Sommerfrische“ in den Bergen, gefolgt von der Verschiffung über den Königssee. Je nach Wetterlage um den Michaelitag, den 29. September; aktuelle Auskunft kurz vorher bei den Informationsstellen.

Almer Wallfahrt, eine der großartigsten Wallfahrten der Alpen: Tausende von Pilgern ziehen vom österreichischen Maria Alm über das 2000 m hohe Steinerne Meer nach St. Bartholomä. Die beschwerliche und nicht ungefährliche Wallfahrt wird im 16. Jh. erstmals urkundlich erwähnt; seit einem Schiffsunfall im Jahre 1688, bei dem über 70 Pilger ertranken, findet sie zum Gedenken an dieses Unglück statt. Eintreffen der Pilger gegen 16 Uhr am letzten Sa im August, am folgenden So Kirchweih in St. Bartholomä.

Seefest am Königssee, mit großem Feuerwerk, am letzten So im Juli oder ersten So im August; Ausweichtermin bei Schlechtwetter eine Woche später.

Schiffsfahrt über den Königssee

So heftig der Andrang sein mag – von einer Fahrt über den See sollte man sich nicht abhalten lassen. Erst von den leisen Elektrobooten aus erschließt sich die ganze Schönheit des Sees und der umliegenden Berge. Von den einzelnen Haltestellen aus ergibt sich zudem Gelegenheit zu vielfältigen, gut ausgeschilderten Wanderungen, auf denen man die Besuchermassen schnell zurücklässt.

Vom Ort Königssee aus passieren die Schiffe, die übrigens in einer eigenen Werft gebaut und gewartet werden, zunächst die kleine Insel Christlieger. Auf Höhe der berühmten „Echowand“ werden die Motoren gedrosselt: Früher gab man hier einen Böllerschuss ab, dessen Echo siebenfach widerhallte; heute fordert der Schiffsbegleiter, meist durchaus gekonnt, das Echo mit einem Flügelhornsolo heraus. Vorbei an der Bedarfshaltestelle *Kessel*, einem Ausgangspunkt anspruchsvoller Bergtouren, gleitet das Schiff zur Haltestelle bei der Kirche St. Bartholomä, unterhalb der fast 1800 Meter hoch aufragenden Watzmann-Ostwand.

St. Bartholomä: Die kleine Kirche mit ihrem kleeblattförmigen Grundriss, in den Jahren um 1700 auf weit älteren Fundamenten errichtet, ist das vielfotografierte Wahrzeichen des Königssees; wer sein persönliches Foto von St. Bartholomä schießen möchte, sollte bei der Anfahrt einen Fensterplatz auf der rechten Seite wählen. Direkt nebenan steht das einstige Jagdhaus der bayerischen Könige, heute eine Gastwirtschaft. Im Inneren lohnt sich ein Blick auf die präparierte, reichlich über einen Meter lange Seeforelle von 27 Kilogramm, die 1976 im Königssee gefangen wurde; in den Gasträumen hängen die gemalten „Portraits“ weiterer Rieseforellen aus früheren Zeiten.

St. Bartholomä ist Ausgangspunkt mehrerer ausgeschilderter Wanderwege. Zur 840 Meter hoch gelegenen *Eiskapelle* benötigt man etwa eine Stunde; festes Schuhwerk ist dringend nötig. Dieses Eisgewölbe, das auch im Sommer nicht taut, liegt am Fuß der Watzmann-Ostwand und fängt im Winter die gewaltigen Lawinen ein, die diese höchste Felswand der Alpen hinabdonnern.

Salet: Viele Besucher belassen es beim Ausflug nach St. Bartholomä und kehren von dort aus wieder nach Königssee zurück. Es lohnt sich jedoch, die Fahrt bis zur Endhaltestelle Saletalm fortzusetzen, in deren Umgebung sich schöne Wandermöglichkeiten bieten. Nahe der Anlegestelle wartet ein Wirtshaus, ein Stück weiter die „echte“ Saletalm, in der man im Sommer frische Milch, Buttermilch und eine Käsebrozeit bekommen kann.

Obersee: Der stille See liegt etwa zehn Minuten Fußweg von der Anlegestelle Salet entfernt. Fast eine Fortsetzung des Königssees, ist er zwei Kilometer lang und bis zu 60 Meter tief; über dem hinteren Ufer erheben sich die Spitzen der beiden mehr als 2000 Meter hohen Teufelshörner, die schon auf österreichischem Staatsgebiet liegen. Am Südostufer führt ein Fußweg entlang, auf dem man in etwa 45 Minuten die im Sommer bewirtschaftete Fischunkelalm erreicht.

• *Schiffsverkehr* Je nach Wetterlage rund ums Jahr; im Winter fahren die Schiffe allerdings nur bis St. Bartholomä. Zur Hochsaison herrscht starker Andrang, der bereits am frühen Vormittag zu stundenlangen Wartezeiten führen kann; ratsam, dann bereits mit einem der ersten Schiffe loszufahren. Erste Abfahrt im Juli/August um 8 Uhr, Mitte Mai–Ende Juni und Anfang September–Mitte Oktober um 8.30 Uhr, Rest des Jahres um 9 Uhr. Letzte Fahrt ab Königssee je nach Saison 18.10 oder 17.40 Uhr. Fahrpreis nach St. Bartholomä und zurück 10,90 €, Kinder bis 14 J. 5,50 €, nach Salet und zurück 13,90 € bzw. 7 €. Fahrzeit Salet und zurück knapp 2 Std., Fahrtunterbrechung an beiden Haltestellen möglich. Zu bestimmten Terminen bietet die Kurdirektion Sonderfahrten (Gourmetabende, Nachtfahrten mit Konzert in St. Bartholomä) an. Information: Staatliche Schifffahrt Königssee, Seestraße 55, Schönau, ☎ 08652/963618, § 64721, www.bayerische-seenschifffahrt.de.



Schmales Wasserband zwischen Bergriesen: der Königssee

• *Essen und Trinken* (s. Karte S. 231)
Gaststätte St. Bartholomä (3), im ehemaligen Jagdschloss, mit großem Biergarten. Gutbürgerliche, bayerisch-internationale Küche, Hauptgerichte für 8–15 €. Die Biere kommen vom Hofbräuhaus München, die Atmosphäre zur Hochsaison manchmal anscheinend auch. Kein Ruhetag.

Alpengaststätte Salet-Alm (4), nahe der gleichnamigen Haltestelle. Terrasse mit schöner Aussicht auf umliegende Berge; Hauptgerichte um 8 €. Vom 20.10. bis 20.4. geschlossen. ☎ 08652/63007, www.saletalm.de.

Berchtesgaden

Durch den Salzabbau reich geworden, genoss die Propstei Berchtesgaden viele Jahrhunderte weitgehender Selbständigkeit. Einige Spuren dieser langen Geschichte blieben bis heute erhalten.

Heiter und freundlich wirkt der alte Ortskern von Berchtesgaden (7.700 Einwohner), der in privilegierter Lage auf einem Hang hoch über dem ungestümen Fluss Ache thront, weitläufig umgeben von einem schützenden Ring hoher Berge. Dank der 1992 erfolgten Verkehrsberuhigung des historischen Zentrums lässt es sich hier aufs Feinste flanieren – ein Vergnügen freilich, das man sich zumindest zur sommerlichen Hochsaison mit Heerscharen anderer Besucher teilt. Fast 600.000 Hotelübernachtungen werden jährlich in der Stadt gezählt. Beeindruckend bleibt das stimmungsvolle Ensemble dennoch, zumal es durch eine Reihe ungewöhnlicher und hochkarätiger Sehenswürdigkeiten ergänzt wird – nicht zu reden von der fantastischen Landschaft, die den heilklimatischen Kurort umgibt.

Die lange Geschichte Berchtesgadens reicht bis ins Jahr 1103 zurück. Augustiner-Chorherren aus Rottenbuch hatten in dem damals kaum besiedelten Gebiet ein Stift gegründet, dessen Pröpste bald auch die weltliche Herrschaft übernahmen. Bereits von Kaiser Friedrich I. Barbarossa mit Forsthoheit und der Erlaubnis zum Schürfen nach Salz ausgestattet, wurden die Pröpste im 15. Jh. von Kaiser Maximilian I. zu Fürstpröpsten und damit zu Reichsfürsten ernannt, die weitreichende Befugnisse besaßen. Insgesamt 47 an der Zahl, lenkten sie bis zur Säkularisation von 1803 die Geschicke des Berchtesgadener Landes. 1810 erst kam die Region zu Bayern.

Information/Verbindungen/Übernachten/Essen und Trinken

• *Information* **Kurdirektion des Berchtesgadener Landes**, im unteren Ortsbereich nahe des Bahnhofs, jenseits des Flusses. Mai–Oktober, Weihnachtsferien Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa 8–17 Uhr, So 9–15 Uhr; von November bis April eingeschränkte Öffnungszeiten. Königsseer Str. 2, 83471 Berchtesgaden, ☎ 08652/9670, § 967400, www.berchtesgadener-land.com.

Informationsstelle/Eintrittskartenverkauf im Kongresshaus, Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa/So 10–13 und 14–18 Uhr. Maximilianstr. 9 (oben im Ort), ☎ 08652/9445300 oder 9445340 (Zimmervermittlung), § 967381, www.berchtesgaden.de.

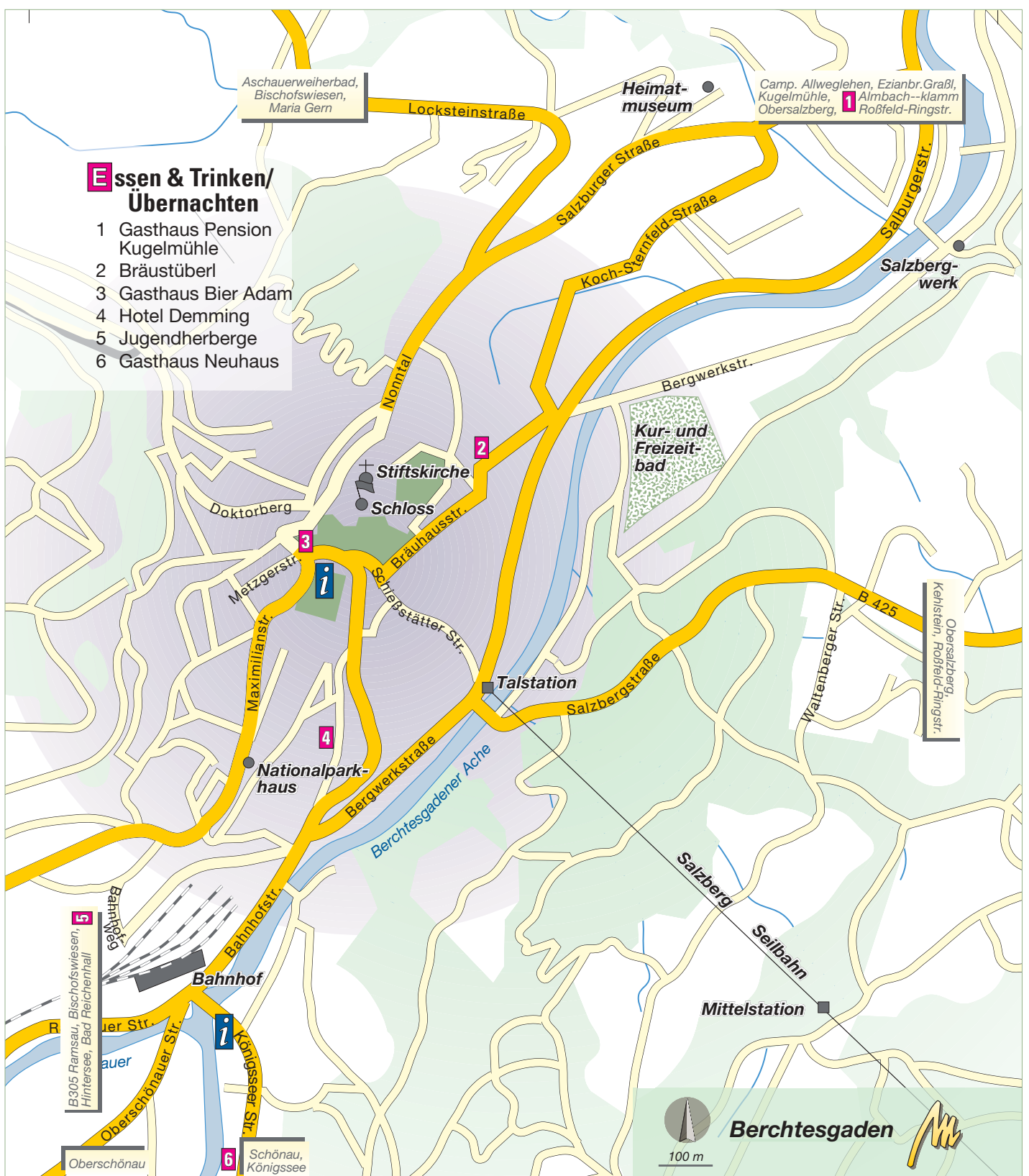
• *Verbindungen* **Zug/Bus**: Bahnhof und RVO-Busbahnhof liegen unterhalb des Ortes am Zusammenfluss der Ramsauer und der Königsseer Ache. Ins Ortszentrum führt ein Fußweg, der neben der Post auf einer Brücke die Gleise überquert.

Ortsverkehr Berchtesgaden: Eine elektrische „Marktbuslinie“ erschließt das für den Durchgangsverkehr gesperrte Ortszentrum. Endhaltestellen sind das Salzbergwerk im Osten und das Hotel Berchtesgadener Hof im Westen. Parkplätze finden sich u. a. an

den beiden Endpunkten der Linie und in einer großen Parkgarage beim Kurhaus.

• *Übernachten/Essen und Trinken* **Hotel Demming (4)**, ein paar Schritte abseits des Ortszentrums Richtung Fluss. Modernes, mit Hallenbad, Sauna etc. gut ausgestattetes Hotel in recht ruhiger Lage. DZ/Bad/F 80 €. Sonnenterrasse mit prächtigem Watzmannblick; gepflegte Küche (auch Vollwertkost) für 9–14 €. Mi mittags sowie ab Anfang November für 6 Wochen geschlossen. Sunklergäßchen 2, ☎ 08652/9610, § 64878, www.hotel-demming-berchtesgaden.de

***** **InterContinental Resort**, außerhalb des Ortes, im Frühjahr 2005 eröffnet: weltstädtische Eleganz mitten in den Bergen, 300 m vom NS-Dokumentationszentrum Obersalzberg entfernt. Eine Luxuswelt für sich, in Alleinlage auf einem Aussichtshügel. Noch hapert es allerdings mit der Akzeptanz: Dies ist für viele offensichtlich eine zu belastete Region, um unbeschwert ausspannen zu können. Die Auslastung soll bisher bei kaum 30 % liegen. DZ ab 270 €. Hintereck 1, ☎ 08652/976460, § 9764619, www.intercontinental-berchtesgaden.com.



Gasthaus-Pension Kugelmühle (1), außerhalb des Ortes, beliebte Ausflugs-gaststätte bei der Kugelmühle am Eingang zur Almbachklamm. Gemütlich eingerichtetes, traditionelles Haus, schöner Wirtsgarten neben dem rauschenden Flüsschen. Wer hier nächtigt, kann mit absoluter Ruhe rechnen; DZ/Bad/F kosten je nach Saison und Ausstattung ab 54 €. Hauptgerichte etwa 8–14 €, Spezialität sind frische Forellen. Im Sommer durchgehend geöffnet, im Winter Di Ruhetag, zwei Monate vor Weihnachten

geschlossen. Kugelmühlweg 18, 83487 Marktschellenberg, ☎ 08650/461, § 416, www.gasthaus-kugelmuehle.de.

Gasthof Neuhaus (6), am südöstlichen Rand des Marktplatzes, unweit von Schloss und Kurhaus. Solide Gaststätte mit schönem Biergarten, wie er sein soll – eine Seltenheit im Ort. Gutbürgerliche Küche um 8–12 €. Kein Ruhetag. Marktplatz 1.

Gasthaus Bier Adam (3), in der nordwestlichen Ecke der gleichen Straße. Von den mehrsprachigen Speisekarten nicht ab-